

# Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal.)

Fünftehnter Jahrgang.

### Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich: Otto Hertel in Halle.

### Inserate

werden pro Spalte über ihren Raum mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Reclamen in redactionellen Theile pro Zeile 40 Pf.

### Expedition:

Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 152.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 3. Juli

1881.

### Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostanstalten unaußgesetzt angenommen. Die Expedition.

### Ueber monarchische Gesinnung.

Unter den giftigen Pfeilen, welche die officiösen Vorgesetzten in so reicher Fülle abgeben, ist der giftigste zweifellos der fortwährend und noch in der jüngsten Nummer der „Provincialcorrespondenz“ mit dem größten Aplomb wiederholte Anklage, die Opposition gegen die reichsanerkannte Politik der letzten Jahre und insbesondere die Fortschrittspartei böse republikanische Gesinnungen. Der giftigste Pfeil zwar nicht insofern, als er denen, auf welche er geschleudert ist, auch nur die Faust zu rufen vermag, denn er prallt wirkungslos an dem glänzenden Panzer der Unschuld ab, aber allerdings insofern, als er ein absehnliches, vernichtendes und zerstörendes Element in unsere öffentlichen Erörterungen bringt, dessen weitere Folgen leider zu einer unheilbaren Vergiftung unseres ganzen staatlichen Organismus führen können.

Für jeden Politiker, welcher nicht abschüglich einstellen und fälschen will, ist der Republikanismus der Fortschrittspartei eine lächerliche Fabel. Die Gründer dieser Partei, die Waldb. Ziegler, Hoberger, waren die straffesten und strengsten Monarchisten, die man sich nur immer denken kann und selbst wenn es unter ihnen Nachfolger diesen oder jenen geben sollte, welcher die Republik für eine bessere Staatsform hält, wie eine Monarchie, so wäre damit ganz und gar nichts bewiesen gegenüber der großen Masse der Partei. Wir wollen natürlich in keiner Weise abentuchen, daß es überzeugte Republikaner unter den fortschrittlichen Führern gäbe; es liegt dafür nicht der leiseste Schatten eines Beweises vor, aber setzen wir einmal den Fall, es gelänge den officiösen Spiritalen, an diesen oder jenem namhaften Fortschrittler republikanische Gesinnung zu wittern — was wäre damit erbärtet? Doch nichts anderes, als daß diese des Verdachts verdächtigen Politiker von der monarchischen Gesinnung ihrer Anhänger so vollkommen burchdrungen wären, daß sie ihre eigentliche Meinung nicht einmal abentugendweise zu verraten wagten, sondern unter den eifrigsten Loyalitätsbezeugungen verstanden müßten. Das wäre aber der schlagendste und unwiderleglichste Beweis für die durch und durch monarchische Gesinnung der Fortschrittspartei als Masse, und in der That kann kein eifriger Urtheiler daran zweifeln, wenn er sieht, wie sich die gedachte Partei vorzugsweise aus der Mark und aus Ostpreußen rekrutirt, also aus Provinzen, deren Bevölkerung mehr als einmal, wenn es sich um Sein oder Nichtsein der hohenzollernschen Dynastie handelte, ihre königstüchtige Gesinnung herrlich bewährt hat.

Genügen diese Bemerkungen schon, um die officiöse Verdächtigung zurückzuweisen, so erschöpfen sie doch noch nicht ihre unheilvolle Verleumdung. Republikanische Gesinnung ist an und für sich kein Verbrechen und kein Verbrechen, vorausgesetzt, daß ihr Träger ganz und voll die Pflichten der Zeit, welche der monarchische Staat ihm auferlegt. Hut er dies, weshalb soll er nicht die eifrigste, vielleicht durch sehr ernste, wissenschaftliche Studien begründete Ueberzeugung gegen, daß die Republik das Glück und die Größe eines

Landes sicherer begründe, als die Monarchie? Ein sehr conservativer Mann, Hüfler von Hohenlohe, der deutsche Botschafter in Paris, hat sich noch erst vor wenigen Wochen in diesem Sinne vor seinen Wählern ausgesprochen. Und in der That hat es eine Zeit in Deutschland und Preußen gegeben, in welcher republikanische Gesinnung unter den freisinnigen Elementen sehr stark verbreitet war, in welcher man alles Heil von der Republik erwartete, daß nur in den vierziger Jahren. Seitdem aber hat die Welt praktisch und theoretisch etwas gelernt und man kann die sonderbaren Schwärmer, welche die Republik an und für sich als besser, wie die Monarchie halten, in unserem Reiche bald an den zehn Fingern abzählen. Wohlgerneht, die Republik an und für sich; der socialistische Staat, den die Socialdemokraten erstreben, muß freilich auch eine Republik sein, aber nicht deshalb erstreben sie ihn, sondern aus anderen Gründen, auf welche hier nicht näher einzugehen ist. Im Uebrigen aber sind heute alle Parteien und alle Politiker — bis auf vereinzelte Durchfälle — darin einig, daß die Frage: Monarchie oder Republik? ganz und gar nichts entfachte, daß es, wie ja schon der sächsisch-Bild in die Wälder der Geschichte zeigt, ebenso freisinnige Monarchisten, wie despotische Republiken geben kann und gegeben hat. Die Form des Staats ist, als sie noch den gegebenen Verhältnissen der Länder und Völker sein Wesen zum vollsten Ausdrucks bringt. Und von diesem Gesichtspunkte aus ist die Monarchie heute vielleicht gefesteter denn je im deutschen Reiche, weil sie nicht auf dem dunkeln Gebälge patriarchalischer Anhänglichkeit, sondern auf der klaren Ueberzeugung beruht, daß unter den heutigen Verhältnissen die Monarchie für uns die denkbar beste Staatsform ist. Von allem andern abgesehen ist deshalb, weil sie sociale Reformen, die Grund- und Urringen unserer Epoche, meist leichter und schneller zu lösen vermag, wie die Republik, wo eine Klasse über andere Klassen herrscht und unaussprechlich ihre einseitigen Klasseninteressen zum höchsten Leitstern des Staatswohls zu machen beliebt ist, während in der Monarchie der Eine, welcher über Allen steht, sich weit eher mit dem Wohl und Wehe der Gesamtheit zu identifiziren vermag.

So ist seit einem Menschenalter die monarchische Gesinnung immer unlässlicher mit dem nationalen Bewußtsein verachsen. Und wer mit frevelnd-wahnsinniger Hand an ihr rüttelt, ist nicht die Fortschrittspartei, sondern die officiöse Leichtsinnigkeit, welche sie öffentlich ohne Erfolg zum Spielball erbitterter Parteienkämpfe machen will.

### Politische Uebersicht.

In Oesterreich bilden jetzt die prager Gekochereffesse das Tagesgespräch und überall werden Stimmen des Protestes, der Entrüstung laut über die jäggelosen Ausschreitungen des Böbels, welchem, eigentlich erst nachdem Blut geflossen und Menschenleben thatschlich bedroht sind, die Behörden mit Energie entgegenreten. Der Wiener Gemeinderath beschloß in seiner Freitagssitzung ohne Debatte die Annahme der von der Mittelpartei und der äußersten Linken beantragten Resolutionen, in welchen der Entrüstung der Bevölkerung über die Excesse gegen die Deutschen in Prag Ausdruck gegeben und die Haltung der gezeigten Journale, sowie die Summeligkeit der Behörden beklagt wird. Der Gemeinderath spricht sein tiefstes Bedauern über jene Vorfälle aus und

gab die zuversichtlichen Hoffnungen Ausdruck, daß bald solche Maßnahmen ergriffen werden, die die unerträglichen Zustände dauernd zu beenden geeignet erscheinen. — Die Excesse selbst sind noch keineswegs zu Ende. In der Nacht zum 1. Juli unternahm gezeigte Polizeibeamte förmliche Stürme auf das deutsche Landestheater, das deutsche Casino. Deutsche Studenten wurden, wo sie sich bilden ließen, mit Steinen und Roth bedorren. Vorbeizogen zogen mit dem Rufe: „Unseren Verräthern Donnerkegel und Hellenstein!“ vor das deutsche Casino, um das die Polizei einen dicken Gordon zog. Der Wob wandte sich dann zum deutschen Landestheater, wo die Zensur eingefahren wurden. Die Sicherheitskräfte trieb hier die Excedenten mit blanken Säbeln auseinander. Gegen Mitternacht zogen heulende Krotten vor das Versammlungslokal des Corps „Austria“, um dort, wie der Rädeführer sagte, Alles kalt zu machen. Die Polizei trieb die Banden mit Gewehrlos aneinander; zehntausend Bergkämpfer wurden vorgenommen. Sonntag findet in Prag eine Versammlung künftiger deutsch-böhmischer Abgeordneter statt, um Maßnahmen zum Schutze des Deutschthums zu beraten. Zwei deutsche Reichsangehörige, der schon in gestriger Beilage erwähnte Dr. Siebert aus Greifswald und ein kurländischer Krieger aus Westpreußen, die misshandelt worden, haben die Intervention des deutschen Reichsausschusses angewandt. — Bei der Wahl in die Generaldeputation der prager Handelskammer haben die Gezehen mit großer Majorität (5000 gegen 1000) gesiegt. Es sind ihnen damit sieben Mandate zugesallen, so daß sie, das eine ihnen durch das Loos erdornene Mandat in der Handelsdeputation eingedreht, über acht Stimmen verfügen. Die Deutschen haben also diesmal die Handelskammer noch für sich behauptet, da ihre Mehrheit von 19 Stimmen groß genug ist, das Plenum der Handelskammer und somit die Reichsraths- und Landtagsversammlungen im Sinne der Verfassungspartei zu lenken.

Die mit Spannung erwartete große Debatte in der französischen Deputiertenkammer ist im Sande verlaufen und hat, statt mit dem beabsichtigten Tadelvotum für Albert Grösv, mit einem Vertrauensvotum für die Regierung geendet. Die frühere Absicht Gambetta, mit diesem Tadelvotum dem Präsidenten Grösv einen Hieb beizubringen, mußte schon vor der Sitzung aufgegeben werden, da, wie es heißt, Albert Grösv mittlerweile dem Cabinet durch eingehende Darlegungen klar gemacht hatte, daß die Verantwortlichkeit für die hüronische Katastrophe dem gambettistischen Kriegsminister Farre zufalle. — Aus Tunis hört man, daß dem Vernehmen nach die in Marocco stehende französische Truppenabteilung durch Tunis nach La Ouleta marschiren und dort auf dem Panzerschiff „Reine Blanche“ nach Sfax eingeschifft werden soll. Die Truppen sollen eventuell die tunesischen Truppen bei der Wiederherstellung der Ruhe in dieser Gegend unterstützen. Die europaischen Einwohner von Sfax haben sich auf die französischen Schiffe geflüchtet.

Aus Rußland werden jetzt Reformen in Beziehung auf das Budget der Armee signalisirt. Nach der „Agence Russe“ beschäftigt sich der Kriegsminister, General Wagnowitsch (und nicht, wie ein pariser Telegramm besagt, Zanowitsch) selbst mit einer Herabminde rung des Militärbudgets. Man spricht von einer Verminderung von 200 Millionen. Dabei soll der Effectivbestand und die Besatzung der Armee unangefastet bleiben, vielmehr sollen in dem luxuriösen Aussehen der Armee Erparnisse eintreten. — Die Judenverfolgungen beginnen sich jetzt an ihren Urhebern empfindlich zu rächen.

### M. Lateinpredigten.

XIII.

### Der größte Schatz des Mannes.

Am Schlusse der Spruchsammlung des Alten Testaments, die unter dem Namen des weisen Königs Salomo geht, findet sich folgende merkwürdige Stelle. „Wem ein tugendhaftes Weib beschert ist, die ist viel eber als die köstlichsten Perlen. Ihres Mannes Herz darf sich auf sie verlassen, und Nahrung wird ihm nicht mangeln.“ So früh also hat der Dichter den hohen Werth des Weibes erkannt, dessen Schätzung man zuweilen mit Unrecht für die christlich-germanische Weltanschauung in Anspruch nimmt. Und wie besteht jene poetische Verherrlichung eider Weiblichkeit vor dem nächstern Sinne der Gegenwart?

Nicht klein ist die Zahl der Dinge, die dem Manne in der Volkstraß der Jahre beglückendwerth erscheinen. Er legt großen Werth auf Gesundheit und Stärke des Leibes, die ihn zum Kampfe um das Dasein tüchtig macht. Er räthsel sich der Abkämpfung von einer angesehenen Familie, deren Name einen guten Klang unter den Mitbürgern hat. Er sucht sich eine ausreichende Vorbildung für seinen Beruf anzugewinnen, weil er weiß, daß Wissen und Fertigkeiten die beste Empfehlung für jedes Fach sind. Er erwidert sich Freunde, um in ihrer Gesellschaft Anregung, Betteiler und Erholung zu finden. Aber die ganze Kraft seiner Persönlichkeit setzt er erst dann ein, wenn es gilt, den höchsten Preis zu erringen, das Weib seiner Wahl, die Ertröner seines Herzens, die Priesterin seines Hauses. Wohl dem, der eine passende und glückliche Wahl getroffen hat: ihm ist eine der kostbarsten Gaben des Schicksals zugefallen, deren Besiz ihm täglich mehr an das Herz wächst. In der That, ein braves und frommes, oder wie der weise König es nennt, ein tugendhaftes Weib ist mehr werth, als Gesundheit und Stärke, weil sie auch in Schwachheit und Krankheit aushält; mehr als vornehm Gebort, weil die Gegenwart viel seltener nach den Verfassern als nach den Nachkommen fragt; mehr als Kenntniffe und

Fähigkeiten, weil auch der geachtetste Mann gewöhnlich keine Suppe kochen und keine Wirtschaft in Ordnung halten kann; mehr sogar als gute Fremde, weil diese nicht selten verschwinden werden durch die Noth, in welcher die Frau erst ihre wahre Hingebung und Opferwilligkeit entfaltat.

Der salomonische Spruch nennt in der Kürze die beiden Hauptvorzüge eines tugendhaften Weibes: sie ist dem Manne die Gehülfin seiner Arbeit und die Vertraute seines Herzens. Nahrung wird ihm nicht mangeln.“ In den niederen Ständen, die sich von medanzlicher Arbeit, Handwert und Kleinhandel nähren, ist die Frau meistens die Wittarbeiterin des Mannes. Sie geht mit ihm auf das Feld, unterstützt ihn in leistungsvollen Handarbeiten, besorgt den Haiben, während er der Werkstätte vorsteht, löst ihn im geschäftlichen Verkehr mit der Kaufkraft ab. Allein es wäre ein Irrthum, zu glauben, daß nicht auch in den sogenannten höheren Ständen der Frau der Ehrenname einer Gehülfin der Arbeit ihres Gatten zühme. Freilich kann die Frau des Arztes, der nicht bei seinem Krankenbette begleiten, die des Beamten, der nicht auf seinem Bureau verweilen, die des Predigers, der nicht seine Amtshandlungen am Altar und Taufstein absehen. Aber neben der unmittelbaren Theilnahme an den Berufsgeschäften des Mannes, die sie dem weihnächtigen Frauen gestattet ist, giebt es eine andere, mittelbare, die allen möglich ist. Was sollte denn wohl der Verdienst der Gehülfin, der Geschäftsmann beginnen, wenn er neben der Ausübung seiner Berufspflichten auch noch die Leistung des Hauswens und die Pflege der Kinder auf sich nehmen müßte? Die Hausfrau ist es, die ihm das Erworben zusammenhäuft, das Geforderte parlam verwendet, die seinem Geiste, der im Dienste des Vaterlandes oder eines kleinen Gemeinwesens, der Wissenschaft, der Familie arbeitet, die heilenden Sorgen der Küche und des Kellers fern hält, die von Anstrengung, Plage und Verdruß heimkehrenden Gatten das Heim zu einer freundlichen Stätte der Ruhe und Zerstreuung macht. Um sich zu überzeugen, was ein Segen eine tüchtige Hausfrau für die Schatzkammer des Mannes sei, braucht man nur einmal einen Blick in den Haushalt

eines vielbeschäftigten Kaufmanns oder Beamten zu thun, in welchem bezahlte, oft eigenmächtige und unzuverlässige Personen die verwaltete Stelle der Gattin und Mutter vertreten, welche Verzerrung, welche Verschwendung, welches Mißbehagen, welche Ungemüthlichkeit!

Und doch ist die Hausfrauengend noch nicht die kostbarste Perle im Schmucke eines edlen Weibes. „Ihres Mannes Herz darf sich auf sie verlassen“, sagt der königliche Weib des alten Bundes: sie ist die Vertraute seines Herzens. Die Glückseligkeit, denen die Ehe das Heiligthum der vollen Lebensgemeinschaft aufgeschlossen hat, wissen zwar, daß sie auf der Erde mit ihren Unvollkommenheiten wohnen und daß sie Menschen mit menschlichen Schwächen und Fehlern bleiben, doch wie ihnen alles gemeinsam ist, was zur Führung des äußerlichen Lebens gehört, so ist ihnen auch gemeinsam die stille, verschwiegene, seltsame Welt des Herzens. Was die Welt, die draußen lärmt und rauscht, dem Manne Subjungen und Triumphs bereiten, er sieht durch nichts sich reicher belohnt für Mühe und Leistung, als durch die dankbare Verehrung seines Weibes: mag die Welt ihm Zurücksetzung und Schanden bereiten, sie suchen ihn nicht an, so lange sein Weib seine Sorgen mit ihm theilt. Sie darf alles wissen, was ihm bewegt, sie darf sich an allem erproben, was seine Seele erhebt, sie trägt freiwillig mit an den Bedenkbareigkeiten, die ihn verflucht oder unterwerft. Doch jeder verzieht ein frommes Weib über selbst schwere Kränkungen. Nicht verlassen ist ihr Vergeben, sondern dienen ist ihr Stolz; zu dem geliebten Manne aufzusehen, an ihm sich aufzuheben, an seiner Seite ihren Weg zu gehen, ihm eine Lasten erleichtern, seine Freuden verdoppeln, das ist ihr Beruf.

Sollten solche Ehen nur im Traum oder auf dem Monde vorkommen? Mag der weise Salomo noch heute seine Freude haben an der tausendfachen Beschäftigung seines herrlichen Spruches: „Wem ein tugendhaftes Weib beschert ist, die ist viel eber als die köstlichsten Perlen. Ihres Mannes Herz darf sich auf sie verlassen, und Nahrung wird ihm nicht mangeln.“





# Steppdecken

in allen verschiedenen Stoffen empfiehlt von  
**5 Mark** an  
**Adolf Sternfeld, Halle a. d. S.,**  
 große Ulrichstraße 3,  
 Teinen-, Baumwoll-Waaren-, Bettfedern- u. Wäsche-Handlung.

## Wanderers Heimkehr.

(Nach bekannter Melodie.)  
 Wüde kehrt ein Wanderer zurück,  
 Durch die Rathhausgasse schweift sein  
 Blick.

Und als er die Commanndite sieht,  
 Wird er einmal heiter sein Gemüth.  
 Denkerdächter: einen Blumenstrauß  
 Bring ich meinem Liebchen mit nach  
 Haus,  
 Doch, weil solch ein Strauß gar bald  
 verblichet,  
 Geh' ich lieber in die Commanndit'.

Suche mir die schönsten Schleifen aus,  
 Schöner als der bunte Blumenstrauß,  
 Kränzen und Kranzketten wunderbar,  
 Ei, wie wird sich da mein Liebchen freuen!

Und weil alles er so billig fand,  
 Macht er überall losgleich belamt:  
 Wer coulant und gut bedient will sein,  
 Kehrt in Rathhausgasse 16 ein!

Inhaltlicher: 1/2 Dbd. nur 30 & Bercalmetischer 1/2 Dbd. nur 45 & Engl. gefärbte Veltfittücher 1/2 Dbd. nur 90 & **Reinleinene Taschentücher** 1/2 Dbd. nur 1.25.

Größereleinene Taschentücher 1/2 Dbd. nur 1.50. Bunte Herren-Taschentücher 1/2 Dbd. nur 75 & Feinste Schweizer Foulard-Tücher 1/2 Dbd. nur 1 & Weiße trische Taschentücher 1/2 Dbd. nur 60 & Seifenlappen, sehr praktisch 1/4 Dbd. nur 50 & Waschl-Handtücher 1/4 Dbd. nur 50 &

### Valent-Schneerlappen

Größe Kindertrücker 1/4 Dbd. von 25 an. Kinderlächchen von 10 an. Kinderlächchen in großer Auswahl von 20 an. Damen-Träger in den neuesten gefl. Facons von 15 an. Mädchen-Mäntel von 10 an. Seidene Schleifen und Kavalier von 20 an &

**Augusta-Haubchen** nur 35 & Große Wirtschaftschürzen nur 30 & Doppelt gebundene Wirtschaftschürzen nur 50 und 60 &. Die besten leinenen gebundenen Wirtschaftschürzen 80 & Getreidreife Damen-Unterwäsche nur 1 & Bercal-Morgenröcke von 1,75 an, fertige Kinderkleidchen in Bercal, Bisquit und Leinen von 40 an &

### Vanjer-Corsets

in großart. & schöner Form von 60 an. Erhlinas-Banden von 25 & Knaben- und Mädchen-Banden von 50 an. Kinderböschchen mit Spitzenbänder von 35 an. Große weiße Damen-Banden von 1 & bis 1,75. Herren-Banden von 1,25-2 &. Damen-Hosen mit Spitzenansatz von 85 an. Reizliche Jaden mit Spitzen garnirt von 1 & an. Weiße Damenröcken mit Säumchen von 1 & an.

### Oberhemden

nach eigenem präparirten System mit 3-facher Brust von 2,25 an. Herren-Träger 3-fach in den neuesten gefl. Facons 1/2 Dbd. von 1,50 an. Herren-Stulpen Paar von 15 & an. Herren-Gabatten von 10 & an.

### Gardinen

in Wall, Zwoit und Füll von 20 an. Große Waschl-Bettdecken mit langen Franzen von 1,75 an. Damast-Fischböden von 1,75 an. Damast-Fisch-tücher 2-fach von 1 &. Damast-Ersvieten 1/2 Dbd. nur 2,25.

### Abgepaßte leinene Handtücher

Dbd. nur 2,25. Weißleinenne Stuben-Handtücher Dbd. nur 1,50. Waschenform-Handtücher Dbd. nur 5,50. Die schönsten prima prima Form-Drell-Handtücher sehr billig. Weißleinenne Handtücher m. Rand Dbd. nur 3,50. Schwerste reinleinenne Roll-tücher nur 1,25, 1,50.

### Rathhausgasse 16

im Stitzbau.

### Fenchel's

### Berliner Commanndit-Gesellsch.

Nichtconcedirendes wird umgetauscht. Aufträge nach Auswärts werden sofort effectuirt. 16563

### Wiedervertäuflicher Rabatt.

Eine Tabacereinrichtung für ein Galanterie-Geschäft wird zu kaufen gesucht. Adressen unter A. 750 an die Expedition d. Btg. erbeten.

### Neue und gebrauchte Möbel

verkauft billig Irödel 7.

### Wäsche-Fabrikation.

Garantie für guten Sitz. - Beste Ausführung. - Prompte Bedienung. - Billigste Preise.

### Wilh. Walter, Wäschefabrik, Leipzigerstraße 92.

### Wasser-Heilanstalt Thale a. H.

Wüde Behandlung und 33jährige Erfahrung des Arztes sichern die günstigsten Erfolge.

Unser

# Gardinen-Lager

bietet jederzeit große Auswahl neuester Muster in allen Sorten  
**Schweizer, Englischer und Sächsischer Fabrikate**  
 von einfachen bis zu den elegantesten.

**Reste** von 1 bis 3 Fenstern, sowie zurückgesetzte Muster sind stets am Lager und werden zu **bedeutend ermäßigten Preisen** anverkauft.

Der wohlbegründete Ruf, dessen sich unsere Firma erfreut, beruht auf unsern Grundsätzen:

1. stets das Beste für den billigsten Preis zu liefern;
2. unmittelbarer Bezug aller Waaren aus den bewährtesten Fabriken, ohne Vermittlung von Zwischenhändlern und ohne Inanspruchnahme irgend welcher Credit;
3. großer, schneller Umsatz bei kleinem Nutzen und streng festen Preisen und bieten letztere Garantie für gute Bedienung.

Bei Abnahme eines halben Stückes wird der ermäßigte Fabrikpreis ein.

Muster stehen auf Lagerungen gern zu Diensten.

# A. Huth & Co.

Halle a/S., gr. Steinstrasse 8.

## Julius Bacher

13. Leipzigerstr. 13

empfiehlt

**vorzügliche Strickwolle**  
 Jollpund A 2,50.  
 extra gute Wd. A 3,50.  
 Zephyr-Wolle Lage 2 A 3  
 Hochair. 38 &  
 Hochadurda Häusch. A 2,50  
 weiße Baumwolle 1,50  
 Strümpfe aller Art von 10 & an.  
 Tücher, Corsets, Röcke  
 Gesundheitsjacken 1 &  
 Unterbekleider,  
 Schürzen, Handschuh  
 zu staunend  
 billigen Preisen  
 Wiederverkäufern  
 billigste Preise.

### Wegen Umzug

**verkauft gegen Abzahlung**  
**Pianos, Flügel**  
 von der Solopiano-Fabrik Zeitz & Winkelmann, Förster, Seiler u. A. zu ermäßigten Preisen.  
**Bei Baarverkauf hoch. Rabatt**  
 Ge. | Pianinos v. 300-500 &  
 Prandte | Pianoforte v. 150-300 &  
**H. Bachrodt**  
 in Leipzig, Markt 3, T. B.

### Wer sich billig kleiden will!

Neue und g. tragene Röcke, Hosen, Westen, complete Anzüge in jeder Größe, Stoffen und Stoffarten, Galanterie und Akerwaren, goldene Damen - Uhren, Ringe, Ketten u. s. w. bei  
**C. Buchholz,**  
 Markt 26, im Nothen Thurm,  
 Eingang am Brückthor.

### Für Decker u. Jagdliebhaber

Ein großer Vollen Doppelgewehre darunter mehrere Leber'sche Stand- und andere Büchsen, Leching's, Revolver, Doppelt- und stänfingige Zergerole, sollen zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden bei  
**C. Buchholz,**  
 Markt 26, im Nothen Thurm,  
 Eingang am Brückthor.

### Vollmacht erlöschent!

Ich erkläre die dem Kaufm. **Adolf Thieme** in Wagedau von mir erteilte Vollmacht für erlöschent.  
**Wilh. Buchholz,** Cigarrenfabr.,  
 Gßnerna.

Die ausgedruckte Verleumdung gegen den Einwohner **Christian Hoffmann** aus Kleinfauna nehme ich hierdurch zurück und erkläre denselben für einen rechtschaffenen und ehrlichen Mann.  
 H. in Laune, den 24. Juni 1881.  
**Friederike Wiegand geb. Hartmann.**

### Familien-Nachrichten.

Lobes-Anzeige.  
 Am 29. Juni starb nach jahrelangem Leiden meine liebe, mir unersetzliche Frau, unsere Mutter, Schwieger- und Großmutter  
**Auguste Rudloff geb. Waschl.**  
 Dies statt beiderer Meldung.  
 Halbb. am 29. Juni 1881.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
**Friedrich Rudloff.**

### Dankfagung.

Serglächlichen Dank allen denen, die uns bei der Aufzucht unserer erkrankten Kindes behilflich waren, besonders Dank Herrn **Walter Deubauer** für die trostreiche Rede und Allen, die den Sorg mit Kränzen schmückten.  
 Ammendorf, den 28. Juni 1881.  
**Die trauernde Familie F. Richter.**  
 Für den Späterentgelt verantwortlich  
**H. König in Halle.**  
 Mit Beilagen

## Allgem. Deutsches Consum-Geschäft,

14. große Ulrichstraße 14,  
**Putz- und Modewaaren-Handlung.**

Reichhaltige Auswahl in allen Neuheiten der Saison.  
**Pariser Modelle** stehen bei uns zur gest. Ansicht aus.

### Wäsche-Fabrik und Weisswaaren.

Unser Lager in fertiger Wäsche für Damen, Herren und Kinder halten wir zu **bekannt billigsten Preisen** bestens empfohlen.  
 Unser Lager in Weißwaaren ist mit allen Neuheiten der Saison ausgestattet.  
**Specialität: Oberhemden nach Maß.**  
 Als ganz besonders preiswerth empfehlen wir unser großes Lager von:  
 Schweizer gestickt. Gardinen, | Sächsischen Zwirn-Gardinen,  
 Englischen Tüll-Gardinen, | Bunten Körper- und Kattun-Gardinen.

## Allgem. Deutsches Consum-Geschäft,

14. Große Ulrichstraße 14.

Leipzigerstr. 89



**W. Tornau,**  
 Büchsenmacher, Halle,  
 empfiehlt Gewehre verschieden. Systeme, Teschings, Revolver,  
 Pistolen, Munitionartikel. 16549  
 Alle Gewehre und Waffen in Zahlung. - Garantie.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.